

**Antwort  
der Bundesregierung**

**auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Andrej Hunko, Lorenz Gösta Beutin, Ulla Jelpke, weiterer Abgeordneter und der Fraktion DIE LINKE.**

**– Drucksache 19/18527 –**

**Ausbau des Drohnenflugplatzes in Jagel****Vorbemerkung der Fragesteller**

Der Standort des Aufklärungsgeschwaders 51 „Immelmann“ in Jagel (Schleswig-Holstein) wird seit Jahren zu einem Flugplatz für große Drohnen ausgebaut. Die Luftwaffe hat hierfür zunächst mehr als 37 Mio. Euro in eine neue Halle und in Computertechnik investiert, um dort die für die „Signalfassende Luftgestützte Weiträumige Überwachung und Aufklärung“ (SLÜWA) geplante Spionagedrohne „Euro Hawk“ zu stationieren („Debakel um deutsche Super-Drohne“, [www.bild.de](http://www.bild.de) vom 22. Juni 2012).

Nach der „Reißleine“ für das Projekt im Jahr 2013 hatte die Bundesregierung geplant, die Drohnen des „Persistent German Airborne Surveillance System“ (PEGASUS) in Jagel zu stationieren („2025 schwebt die Triton über Jagel ein“, [www.kn-online.de](http://www.kn-online.de) vom 10. März 2017).

Auch dieses Nachfolgeprojekt für den „Euro Hawk“ hat das Bundesministerium der Verteidigung zugunsten einer bemannten Aufklärung abgesagt („Keine Triton für die Bundeswehr“, [www.flugrevue.de](http://www.flugrevue.de) vom 28. Januar 2020). Das von der Firma Airbus bzw. von deren Ausgründung Hensoldt gefertigte Spionagemodul ISIS soll nun in „Global 6000“ der Firma Bombardier eingebaut werden. Unklar ist aus Sicht der Fragesteller, ob diese bemannten Flugzeuge in Jagel stationiert werden sollen. Im Projekt PEGASUS gingen durch die Bundeswehr rund 7,4 Mio. Euro verloren (Antwort auf die Schriftliche Frage des Abgeordneten Andrej Hunko auf Bundestagsdrucksache 19/17630).

Die von der Bundeswehr in Afghanistan und Mali genutzten Drohnen „Heron 1“ unterstehen ebenfalls dem Taktischen Luftwaffengeschwader 51 in Jagel. Das Gleiche gilt für die demnächst gelieferten „Heron TP“, die jedoch in Israel stationiert und von dort in Einsatzgebiete verlegt werden. In Jagel stehen Simulatoren, die für die Ausbildung an der „Heron 1“ bzw. „Heron TP“ genutzt werden (Bundestagsdrucksache 18/7725, Antwort zu Frage 13). Seit dem 1. November 2016 werden die Aufklärungsdaten der Bundeswehrdrohnen in Jagel verarbeitet (Bundestagsdrucksache 18/11113, Antwort zu Frage 10).

Nun sind Medienberichten zufolge weitere „kräftige Investitionen“ in den Standort Jagel geplant („Millionen-Investitionen in den Fliegerhorst Jagel“, Schleswiger Nachrichten vom 17. März 2020). Bis zu 150 Mio. Euro sollen demnach in die Sanierung und in den Ausbau der Infrastruktur auf dem Flie-

gerhorst und in der Kaserne in Kropp fließen. Weitere 200 Mio. Euro bis 250 Mio. Euro würden für die Stationierung von Drohnen aufgewendet. Man wolle in Jagel „einen ganzen Campus bauen“. Ab 2027 will die Bundesregierung bis zu 18 „Eurodrohnen“ beschaffen, deren Heimatflugplatz dann ebenfalls Jagel werden soll. Laut Oberst Kristof Conrath, Kommodore des Taktischen Luftwaffengeschwaders 51 muss dann weiter investiert werden. Für jede Instandsetzungshalle der „Eurodrohne“ fielen etwa 15 Mio. Euro an.

### Vorbemerkung der Bundesregierung

Die Bundesregierung nimmt die Vorbemerkung der Fragesteller zur Kenntnis. Sie stimmt weder den darin enthaltenen Wertungen zu, noch bestätigt sie die darin enthaltenen Feststellungen oder dargestellten Sachverhalte.

1. Welche Drohnen der Bundeswehr gehören zum Aufklärungsgeschwader 51 „Immelmann“ in Jagel?

Die Luftwaffe hat beim Taktischen Luftwaffengeschwader 51 „Immelmann“ (TaktLwG 51) keine unbemannten Systeme, die durch die Bundeswehr beschafft wurden, stationiert. Die Luftwaffe betreibt durch das TaktLwG 51 unbemannte Systeme (Remotely Piloted Aircraft System [RPAS]) des Typs Heron 1 ausschließlich in den Einsatzgebieten:

Resolute Support, Afghanistan, drei Luftfahrzeuge Heron 1,

Multidimensionale Integrierte Stabilisierungsmission der Vereinten Nationen in Mali (MINUSMA), drei Luftfahrzeuge Heron 1.

2. Welche Drohnen sind bereits in Jagel stationiert, welche Pläne für weitere Stationierungen verfolgt die Bundeswehr, und wann sollen diese Stationierungen nach gegenwärtigem Stand erfolgen?

Am Standort Jagel sind keine RPAS stationiert.

Im Rahmen des multinationalen europäischen Projekts EURODROHNE plant die Bundeswehr, insgesamt 20 Luftfahrzeuge am Standort Schleswig zu stationieren. Dabei wird davon ausgegangen, dass rund sieben Jahre nach Vertragschluss die Auslieferung des ersten Serienluftfahrzeugs erfolgen kann. Ergänzend wird auf die Antwort zu Frage 10 verwiesen.

3. Welche Aufklärungsdaten von Drohnen in welchen Einsatzgebieten werden derzeit in Jagel verarbeitet (Bundestagsdrucksache 18/11113, Antwort zu Frage 10), und wohin werden diese als Rohdaten oder in Lageberichten weitergegeben?

Derzeit werden ausschließlich Daten von Heron 1 aus MINUSMA zu Auswertzwecken nach Jagel übertragen.

Die Aufklärungsergebnisse werden der beauftragenden Stelle der Vereinten Nationen im Hauptquartier Bamako zur Verfügung gestellt.

4. Für wann ist vom Bundesministerium der Verteidigung anvisiert, die als Zwischenlösung für das „System Abbildende Aufklärung bis in die Tiefe des Einsatzgebietes“ beschaffte „Heron 1“ endgültig durch die „Heron TP“ zu ersetzen und den bis Ende Mai 2021 geltenden Betreibervertrag für die „Heron 1“ ([www.bmvg.de/de/aktuelles/haushalt-ruestung-tornadofeldkueche-204706](http://www.bmvg.de/de/aktuelles/haushalt-ruestung-tornadofeldkueche-204706)) nicht mehr zu verlängern?

Heron TP soll Heron 1 in den Einsätzen ablösen. Vorbehaltlich der weiteren Mandatierung der Einsätze in Afghanistan und Mali wird derzeit für Afghanistan eine Ablösung im Jahr 2021 und für Mali bis zum Jahr 2024 angestrebt.

5. Welche „Heron TP“ sind bereits an die Bundeswehr ausgeliefert (Bundestagsdrucksache 19/16171, Antwort zu Frage 19), und welche militärische Kennung tragen diese (bitte auch die ICAO-Kennung [ICAO = Internationale Zivilluftfahrtorganisation] angeben)?

Eine Auslieferung an die Bundeswehr hat noch nicht stattgefunden, weshalb noch keine Kennung mitgeteilt werden kann.

- a) Wann erfolgen die weiteren Auslieferungen?

Der Beginn der Auslieferung erfolgt zum Ende des Jahres 2020.

- b) Welche Flüge sind bereits durch die Bundeswehr, das israelische Militär bzw. den Hauptauftragnehmer erfolgt?

Flüge mit German Heron TP haben vertragskonform noch nicht stattgefunden. Gemäß der Regierungsvereinbarung mit Israel wurden Ausbildungsflüge zur Schulung von Personal mit israelischen Heron TP durchgeführt.

6. Welche weiteren Umbauten oder organisatorischen Veränderungen wurden seit Beantwortung auf Bundestagsdrucksache 18/7725 für die Stationierung von Drohnen auf dem Militärflugplatz in Jagel vorgenommen?

Seit dem Jahr 2016 wurden keine Infrastrukturmaßnahmen für eine Stationierung von Drohnen auf dem Flugplatz Jagel durchgeführt.

- a) Wer fungierte als Hauptauftragnehmer und welche Kosten entstanden hierfür?

Auf die Antwort zu Frage 6 wird verwiesen.

- b) Welche weiteren Veränderungen sind geplant, und welche Kosten werden hierfür anvisiert?

Der Infrastrukturbedarf für die Aufnahme des Systems EURODROHNE auf dem Flugplatz Jagel wird derzeit ermittelt. Dabei werden unter anderem der Bedarf an Luftfahrzeughallen für die Instandsetzung, erforderliche Bürobereiche und das Anpassen der Flugbetriebsflächen betrachtet. Der konkrete Finanzbedarf kann erst nach Fertigstellung der Bedarfsforderungen ermittelt werden.

7. Welche weiteren Gelder sollen für die Sanierung und den Ausbau der Infrastruktur auf dem Fliegerhorst in Jagel und in der Kaserne in Kropp aufgewendet werden („Millionen-Investitionen in den Fliegerhorst Jagel“, Schleswiger Nachrichten vom 17. März 2020)?

Die Bundeswehr plant derzeit, in den nächsten Jahren ca. 84 Mio. Euro in die Infrastruktur des Flugplatzes Jagel und ca. 41 Mio. Euro in die Infrastruktur der Kai-Uwe-von-Hassel-Kaserne in Kropp zu investieren. Nicht enthalten ist der noch nicht konkret bezifferbare Aufwand für die Deckung des Infrastrukturbedarfs für die Aufnahme der EURODROHNE.

- a) Welche Details kann die Bundesregierung zu den Maßnahmen mitteilen?

Die Baumaßnahmen umfassen im Wesentlichen die Modernisierung bzw. den Ersatz der Bestandsinfrastruktur. Bedeutsame Baumaßnahmen sind:

auf dem Flugplatz:

- Neubau einer Feuerwache,
- Neubau von Stabsgebäuden,
- Neubau von Liegeplatzgebäuden,
- Erneuerung des Rollweges Nord-West,

in der Kai-Uwe-von-Hassel-Kaserne:

- Neubau des Betreuungsbereichs,
- Neubau des Sanitätsversorgungszentrums,
- Anpassung der Wärmeversorgung,
- Neubau eines Wirtschaftsgebäudes.

- b) Worum handelt es sich bei dem von Oberst Kristof Conrath angesprochenen „Campus“?

Im sog. Campus-Bereich sollen wesentliche administrative Gebäude der jeweiligen Staffeln des Geschwaders gemeinsam angeordnet werden, um Wegebeziehungen zu minimieren und die Arbeitsabläufe zu optimieren. Der Begriff Campus wurde dem städteplanerischen Sprachgebrauch entliehen und soll die Anordnung der Gebäude reflektieren.

8. Welche Technik (außer Simulatoren) wurde für die Ausbildung von Soldatinnen und Soldaten zu Drohnenpiloten für den Militärflugplatz Jagel beschafft, und wer hat diese hergestellt bzw. verkauft?

Neben den Simulatoren wurde für die Ausbildung der RPAS-Besatzungen keine weitere Technik für den Standort Jagel beschafft.

9. Welche Simulatoren für die Steuerung oder Missionsführung von Drohnen stehen in Jagel, und wer ist für deren Wartung und Nutzung als Hauptauftragnehmer verantwortlich?

In Jagel wird seit dem Jahr 2014 ein Basic Mission Trainer (BMT) zu Ausbildungszwecken genutzt. Darüber hinaus wird seit dem Jahr 2016 ein Advanced Operator Proficiency Trainer (AOPT) eingesetzt.

Der Hauptauftragnehmer des Vertrages „System zur Abbildenden Aufklärung bis in die Tiefe des Einsatzgebietes Zwischenlösung“, die Firma Airbus Defence and Space Airborne Solutions GmbH in Bremen, ist für die Wartung und Nutzung der Simulatoren verantwortlich.

- a) Wie viele Flugstunden wurden von Bundeswehrangehörigen auf den Simulatoren absolviert?

Die auf den Simulatoren absolvierten Flugstunden teilen sich wie folgt auf:

- BMT: 12/2014 – 03/2020: ca. 3.170 Stunden,
- AOPT: 11/2016 – 03/2020: ca. 1.740 Stunden.

- b) Inwiefern werden die Simulatoren auch für die Ausbildung von Piloten und Piloten des Hauptauftragnehmers genutzt?

Die Simulatoren in Jagel werden nur für die Ausbildung von Personal der Bundeswehr genutzt.

10. Welchen derzeitigen Zeitplan kann die Bundesregierung hinsichtlich der laufenden Angebotsauswertung und Angebotsaktualisierung und der sich daran anschließenden Verhandlungsphase zur Beschaffung der „Eurodrohne“ mitteilen, aus dem sich dann der mögliche Vertragsschluss ableiten ließe, nach dem die Lieferung die Auslieferung des ersten Serienluftfahrzeugs 84 Monate später, also frühestens im Jahr 2027 erfolgen soll (Bundestagsdrucksache 19/14165, Antwort zu Frage 1), und welche Details kann die Bundesregierung zu Schwierigkeiten im „Harmonisierungsprozess der technisch-operationellen Systemforderungen“ mitteilen, die zu Verzögerungen bei der Beschaffung geführt haben?

Der aktuelle Zeitplan zur Angebotsauswertung und -aktualisierung sowie der sich daran anschließenden Verhandlungsphase sieht einen Abschluss der Vertragsverhandlungen im zweiten Quartal 2020 vor, so dass eine parlamentarische Behandlung im Herbst 2020 angestrebt wird.

In welchem Umfang sich die Maßnahmen zur Eindämmung des Corona-Virus im weiteren Verlauf verzögernd auswirken, kann derzeit nicht abgeschätzt werden.

Die anfänglichen Herausforderungen im Harmonisierungsprozess der technisch-operationellen Systemforderungen lagen hauptsächlich in den unterschiedlichen Bedarfen der einzelnen Partnernationen begründet, die im Rahmen der vorgesetzten Definitionsstudie und der Angebotserstellung erfolgreich harmonisiert wurden. Noch offene Detailabsprachen zur technischen Auslegung werden im derzeit laufenden Verfahren vor Vertragsschluss abgehandelt.

11. Welche Flüge wurden nach Kenntnis der Bundesregierung bereits von den noch nicht einsatzbereiten NATO-Drohnen in Sigonella/Sizilien durchgeführt („NATO AGS Force Commander welcomes transfer of mobile equipment at Sigonella, <https://ac.nato.int> vom 23. März 2020), und auf welche Weise war die Bundesregierung daran beteiligt?

Es wurde bisher ein industrie seitiger Verifikationsflug durch die Herstellerfirma Northrop Grumman durchgeführt.

Deutsche Soldatinnen und Soldaten waren im Rahmen ihrer Zugehörigkeit zur NATO AGS Force beteiligt.

12. Inwiefern soll auch die bemannte „Global 6000“ der Firma Bombardier, die das Spionagemodul „ISIS“ nach Absage des Projekts „PEGASUS“ transportieren soll, in Jagel stationiert werden?

Das Bundesministerium der Verteidigung (BMVg) hat diesbezüglich noch keine Entscheidung zur Stationierung getroffen.

13. Wann, und von wem wurde die Absage des Projekts „PEGASUS“ beschlossen, und wer war daran beteiligt?

Das Projekt PEGASUS wurde im Januar 2020 durch die Leitung des BMVg umgesteuert.

- a) Wann genau hatten die Bundesregierung, das Bundesministerium der Verteidigung oder die Bundeswehr den Abbruch zuerst erwogen und zur Diskussion gestellt?

Im Sommer 2019 wurde der Abbruch auf der Basis der Trägerplattform TRITON erstmals analysiert.

- b) Gehen neben den Sachkosten von rund 7,4 Mio. Euro (Antwort auf die Schriftliche Frage des Abgeordneten Andrej Hunko auf Bundestagsdrucksache 19/17630) auch Arbeitsplätze verloren, und falls ja, wo?

Der Bundesregierung liegen keine Erkenntnisse im Sinne der Fragestellung vor.

14. Welche Verträge oder Beschlüsse wurden zur Beschaffung der Drohnen des Typs „Triton“ im Projekt „PEGASUS“ abgeschlossen bzw. getroffen, wer sind die Vertragspartner, und wann wurden oder werden diese Verträge oder Beschlüsse rückgängig gemacht?

Im Rahmen einer zwischenstaatlichen Vereinbarung (sog. Foreign Military Sales) mit der US-Regierung wurde eine Studie mit der U.S. Navy durchgeführt, die als Hauptziel die Klärung der Zulassbarkeit des TRITON hatte. Die Vereinbarung wird nunmehr formal beendet.

- a) Trifft es wie den Fragestellerinnen und Fragestellern bekannt ist zu, dass das Bundesverteidigungsministerium trotz Erwägung der Absage dem US-Verteidigungsministerium und dem Hersteller, der Firma Northrop Grumman weiterhin kommunizierte, die „Triton“ sei die bevorzugte Lösung für die Beförderung des „ISIS“?

Die Plattform TRITON ist in Bezug auf die Forderungserfüllung unverändert die leistungsstärkste Plattform in der Gesamtbetrachtung. Bis zur Entschei-

dung, eine neue Plattform zu nutzen, war TRITON folglich die bevorzugte Lösung.

- b) Wann, und von wem wurden das US-Verteidigungsministerium und der Hersteller über die Absage informell und formell informiert?

Das amerikanische Verteidigungsministerium wurde im Februar 2020 durch das BMVg formell informiert.

15. Aus welchen konkreten Gründen entschied sich das Bundesverteidigungsministerium für die Absage des Projekts „PEGASUS“, und welche einzelnen Bedingungen im Projekt „PEGASUS“ hat die „Triton“ demnach nicht erfüllt?

PEGASUS auf der Basis TRITON hätte die der NATO für das Jahr 2025 zugesagte Fähigkeit nicht zeitgerecht bereitstellen können und war mit einem geschätzten Finanzbedarf von rund 2,4 Mrd. Euro auf der Grundlage des Haushalts 2020/53. Finanzplan nicht finanzierbar.

- a) Werden sämtliche Bedingungen, die von der „Triton“ nicht erfüllt werden, durch die „Global 6000“ erfüllt?

Die Realisierung von PEGASUS auf der Basis der Trägerplattform Global 6000 ermöglicht einen Zulauf der Systeme zur zeitgerechten Schließung der Fähigkeitslücke bis zum Jahr 2025 und ermöglicht zudem signifikante Kostenersparnisse.

- b) In welchen Höhen kann die „Global 6000“ operieren, und inwiefern entspricht dies den SIGINT-Fähigkeitsanforderungen der NATO?

Die Global 6000 kann voraussichtlich bis zu einer Flughöhe von 45.000 Fuß (rund 13,6 km) betrieben werden und erfüllt nach Einschätzung der Bundesregierung ihre Aufgaben.

16. Mit welchen Ersparnissen rechnet die Bundeswehr durch den Umstieg auf die „Global 6000“?

Auf die als „VS – Nur für den Dienstgebrauch“ eingestufte Anlage wird verwiesen. Aufgrund des laufenden Vergabeverfahrens wäre eine Veröffentlichung des geplanten Finanzrahmens für den Bund nachteilig, da die Industrie hierdurch Schlüsse hinsichtlich des Kostenrahmens des zu erstellenden Angebots ableiten könnte.\*

17. Welche Firma wird nach gegenwärtigem Stand Hauptvertragsnehmerin für die Beschaffung bzw. Umrüstung der „Global 6000“, und wann soll der Vertrag geschlossen werden?

Als Hauptauftragnehmer soll die Firma Hensoldt fungieren. Das BMVg beabsichtigt den Vertragsschluss für das Gesamtsystem PEGASUS bis zum ersten Quartal 2021.

\* Das Bundesministerium der Verteidigung hat die Antwort als „VS – Nur für den Dienstgebrauch“ eingestuft. Die Antwort ist im Parlamentssekretariat des Deutschen Bundestages hinterlegt und kann dort von Berechtigten eingesehen werden.

- a) Wann könnte der Erstflug erfolgen?

Aufgrund ausstehender Vertragsverhandlungen kann noch kein Datum benannt werden.

- b) Sieht die Bundesregierung ein Problem darin, dass die neue Hauptauftragnehmerin technische Daten des von Airbus und Northrop Grumman jahrelang verfolgten „PEGASUS“ einsehen oder verwerten kann, und welche Vorkehrungen trifft die Bundesregierung hierzu?

Technische Daten bezüglich der Trägerplattform sind nur begrenzt nutzbar, zumal es sich bei der Global 6000 um eine bemannte Plattform handelt, die mit dem TRITON technisch nicht vergleichbar ist.